Zähne meines Taschenkammes verglichen sie mit den Palissaden vor dem königlichen Palaste, meine gehäkelte Geldbörse mit einem großen Fischernetze, und den Goldstücken darin, falls das Metall echt sei, schrieben sie einen ungeheuren Werth zu.

Als das Verzeichniß fertig war, mußte alles darin Aufgezählte vor den König gebracht werden. Es geschah Dies auf dem freien Platze vor meiner Wohnung, wo er vorher dreitausend Mann auserlesener Truppen aufgestellt hatte; — zum Exerziren, wie es hieß, in Wahrheit aber zum Behufe der Gegenwehr für den Fall, daß ich wider Erwarten mich ungeberdig erwiese. Zuerst mußte ich meinen Degen überliefern. Dann wurden die „hohlen eisernen Pfeiler“ verlangt, in denen der König richtig eine Waffe zu erkennen glaubte; ich sollte nun zeigen, wie man sie gebrauche. Auf seinen Befehl, da ihm meine mündliche Auseinandersetzung nicht genügte, lud ich eine der Pistolen (Pulver und Blei hatte ich bei mir) und feuerte sie in die Luft ab. Die Wirkung des Knalles war wunderbar. Die aufmarschirte Mannschaft gerieth in Bestürzung über den vermeintlichen Zauber, den sie mir zuschrieb; der König selbst, den ich vorher aufmerksam gemacht hatte, behielt seine Fassung, war jedoch dessenungeachtet ebenfalls überrascht. Ich glaubte zu bemerken, daß er jetzt, nachdem er den Werth meiner Schußwaffe kennen gelernt, meinen guten Willen besser zu würdigen wußte, als bisher. Die „hohlen Pfeiler“ übergab ich nun eben so, wie vorher den Degen. Von den übrigen Gegenständen interessirte den König nur noch meine Uhr. Zwei Soldaten brachten sie daher; sie hatten sie an eine Stange gehängt und trugen die Stange auf ihren Schultern. Der König ließ sich den Zweck und die Einrichtung der Uhr von mir erklären, verstand aber wohl nur so viel, daß es eben ein Zeitmesser sei, lächelte über die Vermuthungen seiner zwei Ober-Zollräthe, und damit blieb die Sache auf sich beruhen.

Nachdem er Alles durchgemustert hatte, wurden die Pistolen nebst der Munition dazu in das Zeughaus gebracht, wobei ich warnend zu verstehen gab, wie sehr man das Pulver vor der Berührung mit Feuer hüten müsse; der geringste Funke würde das Ganze entzünden, und Das wäre genug, um den königlichen Palast in die Luft zu sprengen. Meine Warnung blieb nicht unbeachtet; ich sah Dies aus der Vorsicht, womit man hierauf zu Werke ging. Der König war nun so gut

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000343